

# DIE ÊZÎDEN UND DAS ÊZÎDENTUM

Heke tû kesekî bi bînî – Xêrekê vêre bigehînî – Nebêjê tû ji kê dînî

Wenn Du jemandem begegnest – Lass ihr eine gute Tat zukommen – Frag nicht danach, welchem Glauben sie angehört



## Wer sind die Êzîd\_innen?

Die Glaubensgemeinschaft der Êzîd\_innen gehört zu den ältesten noch bestehenden der Welt. Der Großteil der Angehörigen dieser Gemeinschaft lebt – bedauerlicherweise gegenwärtig in der Vergangenheitsform »lebte« – im Şengal-Gebiet (Südkurdistan/Nordirak). Über Jahrhunderte hinweg erlebten die Êzîd\_innen Verfolgung, Unterdrückung, Zwangskonvertierung/-islamisierung, Verleumdung, unzählige Massaker und Genozide. Seit den Staatsgründungen der Türkei, des Irans, des Iraks und Syriens im Zuge der territorialen Verschiebungen nach dem 1. Weltkrieg, wurde es bis heute versäumt, der Stimme der Êzîd\_innen Gehör zu verleihen. So wurde ihr Status als Glaubensgemeinschaft bisher nicht anerkannt, weder durch die Besatzer Kurdistans noch durch die Vereinten Nationen. Ein Versäumnis, das seither bittere Konsequenzen nach sich zieht.

## Die Definition der Bezeichnung/des Wortes

Ezda ist kurdisch und einer der vielen Namen Gottes (Xweda/Xwedê: „der, der sich selber erschaffen hat“). Es heißt übersetzt: „der, der mich erschaffen hat“ (Ez – da / Min – da). Das Wort Êzîdî heißt somit „die Anhänger Gottes“. Das Wesentliche hier führt darauf zurück, dass Gott alles und jenes und auch sich selbst erschaffen hat.

## Ethnische Zugehörigkeit, Sprache und besondere Hauptmerkmale des Glaubens

Die Êzîd\_innen sind von der Volkszugehörigkeit Kurd\_innen und entsprechen zur heutigen Zeit ca. 2,5% des gesamten kurdischen Volkes. Alle Êzîd\_innen sprechen hauptsächlich den meist gesprochenen kurdischen Dialekt Kurmançî. Einer der Hauptmerkmale ist, dass das Êzîdentum einen ethnokonfessionellen Charakter hat, sprich eine nur unter den Kurd\_innen vorhandene Glaubensgemeinschaft ist. Daher kommt auch die Bezeichnung Ursprungsglaube/-religion der Kurden, da diese in vielen Bereichen die Grundlage des Kurdentums ist.

Im Glauben des Êzîdentums hat die Natur (Xweza: „das, dass sich selber erschafft“) einen besonderen bis zu heiligen Stellenwert. Heilige Elemente sind u. a. Sonne/Feuer, Wasser, Luft/Wind und die Erde. Auch die Wiedergeburt gilt als ein Teil der Natur. Die Natur ist die Schöpferin/Gottheit, welche die Mutter aller Geschöpfe und Lebewesen ist. Aus diesem Grund verlangt die Natur auch den gegenseitigen Respekt aller Geschöpfe und Lebewesen.

Die Hauptpilgerstätte und das wichtigste Glaubenszentrum der Êzîd\_innen ist Laliş, welches in Süd-Kurdistan liegt. Laliş ist auch unter der Bezeichnung Sonnen- und Feuertempel bekannt. Das Ursprungsland bzw. Siedlungsgebiet der Êzîd\_innen ist Kurdistan. Bedingt durch die labile gesellschaftliche und politische Lage aufgrund der Besetzung Kurdistans, waren und sind die Êzîd\_innen dazu gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Zu erwähnen ist auch, dass sie einer doppelten Verfolgung ausgesetzt waren und sind: als Glaubensgemeinschaft und auch als Angehörige des kurdischen Volkes.

Die Zahl der Êzîd\_innen wird weltweit auf ca. 1 bis 1,5 Millionen geschätzt. Vor den Übergriffen auf Şengal (03.08.2014) waren folgende Zahlen aktuell: Süd-Kurdistan ca. 3 %, Şengal/Laliş und Region ca. 6 %, Europa ca. 21 %, Kaukasus ca. 10 %, Nord-Amerika ca. 2%, West-Kurdistan ca. 1%, Nord-Kurdistan ca. 0,01 %.

Aufgrund der schon erwähnten feindlichen Lebensbedingungen in Nord-Kurdistan auf der einen Seite durch die Türkei und in Süd-Kurdistan auf der anderen Seite durch den Irak, flohen seit den 80er Jahren viele Êzid\_innen nach Deutschland. Überwiegend siedelten sie sich in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen an, wodurch eine êzîdische Gemeinschaft in Deutschland entstand.

### **Wie kommt es zu den unterschiedlichen Bezeichnungen der Êzid\_innen?**

Die Herkunft der Bezeichnung „Êzid\_innen“ ist bis heute unbekannt. Vorwiegend wurden in wissenschaftlichen Publikationen „Êzid\_innen“ (engl. „Yazidis“) verwendet. Im deutschsprachigen Raum setzte sich die Bezeichnung „Yezid\_innen“ und „Jesid\_innen“ durch. Aufgrund dieser Schreibweise, offenbarten sich weitere Möglichkeiten diesen Namen anders zu identifizieren. Muslimische Kritiker konnotierten den Namen äußerst negativ, da hier die „Yezîd\_innen“ mit dem Kalifen der Umayyaden, Yazid ibn Mu'awiya in Verbindung gebracht wurden. Die schiitischen Muslime sahen in Yazid den Verantwortlichen für den Tod Husseins, dem Enkelsohn des Propheten. Inzwischen bedient sich die Mehrheit der Etymologie – die „Êzid\_innen“, die sich an der kurdischen Selbstbezeichnung ezda („Gott schuf“) orientiert.

Neben dem Vorwurf mit Yazid ibn Mu'awiya zu sympathisieren, wurde Tawîsî Melek mit dem Teufel gleichgesetzt. Vor allem wird auf Seiten des Islams Tawîsî Melek, der als erster von sieben Engeln von Gott erschaffen wurde, mit Satan, auch Schaitan bezeichnet, identifiziert und diffamiert. Diese Vorstellung legitimierte Pogrome gegen das êzîdische Volk. Tatsächlich sprechen die Êzid\_innen das Wort Teufel nicht aus und lehnen es auch ab, Gott eine Personifizierung des „Bösen“ gegenüberzustellen, da dies Zweifel an der Allmacht Gottes bedeuten würde. Damit geht auch die Vorstellung einher, dass der Mensch in erster Linie selbst für seine Taten verantwortlich ist.

### **Seit wann existiert der Glaube?**

Zu den Ursprüngen der Êzid\_innen gibt es bis heute keine allgemein anerkannten Aussagen. Der Glaube entwickelte sich aus dem Mithras-Kult, der bis ins 14. Jahrhundert v. Chr. zurückreicht und Ähnlichkeiten mit dem altindischen Gott Mitra aufweist. Historisch gesichert, lässt er sich auf den Reformator Şêx Adî (\*ca. 1075 – †1160) zurückführen. Sein Grabmal in Laliş, in Süd-Kurdistan (im nördlichen Irak), gilt als zentrales Heiligtum. Das Êzîdentum hat seine Wurzeln in dem indogermanischen Glauben der Kurden und ist eine Mischung aus dem Naturglaube, der Verehrung der Sonne, und dem Glauben an eine Gottheit. Es wird mehr als Lebenseinstellung und -philosophie praktiziert.

### **Wer ist Tawîsî Melek?**

Die êzîdische Glaubenslehre besagt, dass Gott aus sich selbst heraus eine weiße Perle schuf, durch deren Explosion das gesamte Universum entstand. Aus seinem Licht entstanden sieben Engel, welche bei der Entstehung der Erde mitwirkten. Zudem symbolisieren die Engel die Naturgesetze. Der wichtigste unter ihnen ist der siebte Erzengel Tawîsî Melek, der als Stellvertreter Gottes (Xweda) auf der Erde gilt und oft auf Abbildungen als historisches Sonnensymbol und als Pfau (Königssymbol) zu erkennen ist. Tawîsî Melek ist weder ein ausgestoßener, noch ein gefallener Engel und gilt als Ikone des êzîdischen Glaubens. Das erste und wichtigste Gebot Gottes war, dass sich die Engel niemandem außer ihm selbst unterwerfen dürfen. Als Gott Adam erschuf, prüfte er die Engel und befahl ihnen, sich vor ihm zu verneigen. Alle verneigten sich, bis auf Tawîsî Melek. Dieser hatte das erste Gebot Gottes nicht vergessen und huldigte damit seiner Allmächtigkeit. So wurde er zum Oberhaupt aller Engel erkoren. Gott erkannte seine Loyalität und vertraute ihm in menschlichen Angelegenheiten. Tawîsî Melek wird als Gottesvertrauter, Vorbeter und Leitfigur der Engel betrachtet. Der ihm zugeordnete heilige Wochentag ist der Mittwoch (kurdisch: Çarşem; Tag der Vollendung der Erde). Zudem wird ihm der Planet Merkur zugeordnet, der auch für Mittwoch steht. Daher gilt der Mittwoch unter den Êzid\_innen als Ruhetag.

### **Bedeutung Tawîsî Meleks**

**„Tawîsî Melek şahda îmana min e“ – Tawîsî Melek ist der Zeuge meines Glaubens [an einen Xweda].**

Tawîsî Melek gilt als Grundlage des êzîdischen Monotheismus und als Symbol des mutigen Einsatzes des Verstandes sowie als Grundlage des Gottes- und Menschenverständnisses des êzîdischen Glaubens. Prinzip und Verkörperung von Tawîsî Meleks – Mut und Einsatz des eigenen Verstandes: das Tun, was man selbst für richtig hält; die Konsequenzen aus seinem Tun selbst tragen; für seine Taten selbst Rechenschaft ablegen; eigene Meinungsbildung; manchmal gegen den Strom schwimmen; Befehlen nicht blind Folge leisten; selbstbewusst auftreten; stets kritisch bleiben; Dinge hinterfragen; Mitmenschen ein Vorbild sein; niemanden verurteilen.

# Die Glaubensvorstellung

## Die Glaubensgrundzüge:

Der Glaube wurde bis in die jüngste Zeit mündlich überliefert und ist eine monotheistische Religion (Ein-Gott-Glaube). Wichtig sind folgende Wesen im Êzîdentum: Xwedê, Ezda, Padşa, die sieben Erzengel (Siebenschaf) mit ihrem Oberhaupt Tawisî Melek sowie weitere heilige Persönlichkeiten. Es gibt heilige Schriften bezüglich der Êzid\_innen, u. a. das „Buch der Offenbarung“, das Kitêba Cilwê. Die Bücher und Schriften wurden 1911 und 1913 veröffentlicht, wobei in ihnen wohl nicht alle Glaubensvorstellungen der Êzid\_innen vollständig authentisch wiedergegeben sind.

In der êzîdischen Glaubensvorstellung gibt es keinen dualistischen Konflikt zwischen Gut und Böse. Die Existenz eines negativen Wesens, das ohne die Fürsprache Gottes handelt, besteht nicht. Der Mensch hat die Fähigkeit durch seinen eigenen Verstand zu denken, ebenso zu sehen und zu hören, um vernunft-gelenkt Entscheidungen zu treffen. Daher ist der Mensch zunächst selbst für sein Wirken verantwortlich. Aus diesem Grund existiert lediglich das Böse im Menschen selbst. Ansonsten könne Gott nicht allmächtig sein. Folglich ist die Aussprache des böartigen Wesens ein Zeichen für Zweifel an der Allmächtigkeit Gottes.

## Äußere Merkmale des Glaubens

Keine Existenz einer autonomen bösen Gestalt; ethnokonfessioneller Charakter; keine Missionierung – als Êzîdî wird man geboren: „Ein Êzîdî kann ein guter Mensch sein, aber um ein guter Mensch zu sein, muss man nicht Êzîdî sein.“; keine Offenbarungsreligion – Êzîden haben keinen Propheten; keine Buchreligion – kein heiliges Buch, hauptsächlich durch mündliche Tradierung (Qewls); kein Alleingültigkeitsanspruch: „Jede Religion ist ein Teil der Wahrheit“.

## Beispiel für den Alltag

Heke tû kesekî bi bînî – Xêrekê vêre bigehînî – Nebêjê tû ji kî dînî.: „Wenn Du jemandem begegnest – Lass ihr eine gute Tat zukommen – Frag nicht danach, welchem Glauben sie angehört.“

## Innere Merkmale des Glaubens

Das Kernmerkmal ist Tawisî Melek. Gut und Böse sind eins – Keine Trennung von Gut und Böse zu zwei autonomen Figuren. Es bestehen nur wenige religiöse Gebote und Verbote. Qewls sind keine Regelwerke, sondern philosophische Texte. Liebe gilt als Fundament der Erde und der menschlichen Existenz. Es wird keine Unterteilung zwischen gläubigen oder ungläubigen Menschen aufgrund der Religionszugehörigkeit vorgenommen. Toleranz der Vielfalt als Respekt gegenüber der Schöpfung Gottes gilt als sehr wichtig.

## Wie sieht das Gesellschafts- und Kastensystem bei den Êzid\_innen aus?

Der Reformator Şêx Adî gründete im 11. Jahrhundert das Kastensystem im Êzîdentum. Nach der êzîdischen Mythologie wurde Şêx Adî vom obersten Engel Tawisî Melek auserkoren und erhielt von ihm seine geistige und spirituelle Macht. Grundlegerend besteht die Gliederung ihrer Gesellschaft aus drei Kasten: die Şêxs (Schech/Sheikh), Pîrs („der Ältere“) und die Mirîds („das Volk“). Die Şêxs und Pîrs gehören zu der geistlichen Kaste, welche die Aufgabe besitzt, den Mirîds die religiöse Lehre zu vermitteln. Die Aufrechterhaltung von Ritualen, wie bspw. die Zeremonien bei Festen, Beerdigungen und Taufen sowie die Lösung von Konflikten zwischen den Mirîds und die Vermittlung des Glaubens, stehen im Zentrum ihrer Aufgabenbereiche. Sie stehen in gegenseitiger Verpflichtung und Verantwortung innerhalb der Gesellschaft.

Die êzîdischen Siedlungsgebiete waren und sind räumlich voneinander getrennt. Daher legte Şêx Adî aus organisatorischen Gründen fest, dass sich sowohl die Angehörigen der Pîrs als auch der Şêxs auf die êzîdischen Mirîds aufteilen. So bekam jeder Mirîd seinen eigenen Şêx und Pîr. Die Şêxs unterscheiden sich von den Pîrs in der Hinsicht, dass sie in der gesamten êzîdischen Gemeinschaft noch eine administrative Aufgabe besitzen. Diese besteht darin politisch-soziale Probleme zu lösen, um die Gemeinschaft sowohl nach außen als nach innen zu vertreten. Bei Problemen können sich die Gläubigen jedoch auch an Pîrs und Şêxs wenden, die für andere Mirîds zuständig sind.

### **Drei Hauptgruppen:**

- Die Mirîds, machen den Großteil der Gesellschaft aus.
- Die Pîrs (Würdenträger) sind für gesellschaftliche Angelegenheiten sowie für religiöse Riten zuständig.
- Die Şêxs (Würdenträger) sind für politische Angelegenheiten sowie für religiöse Riten verantwortlich.

Des Weiteren gibt es den religiösen Rat, die Civata Ruhanî. Die Aufgabe des Rates beinhaltet u. a. die Beratung und die Beschlussfassung über religiöse, gesellschaftliche und/oder politische Fragen und Angelegenheiten.

Das Kastensystem ist keinesfalls gleichzusetzen mit einer weltlichen Hierarchie. Sie dient lediglich als Schutzfunktion des Glaubens, aufgrund von Verfolgungen und Pogromen. Rechtlich und wirtschaftlich gesehen, gibt es keinen Unterschied in den verschiedenen Kasten. Die Êzîd\_innen werden in ihren Glauben hineingeboren. In der jeweiligen Kaste ist ausschließlich eine Heirat erlaubt (Endogamie).

### **Ist es möglich zum Êzîdentum zu konvertieren?**

Die Möglichkeit zu konvertieren gibt es nicht. Als Êzîd\_in wird man geboren, d.h. beide Elternteile müssen êzîdisch sein. Dies dient lediglich der Erhaltung und heißt nicht, dass sie sich über andere Glaubensgemeinschaften stellen. Es heißt „ein Êzîde muss ein guter Mensch sein, aber um ein guter Mensch zu sein, muss man kein Êzîde sein.“ Die Êzîd\_innen sind nicht der Auffassung, Andersgläubige von der eigenen Religion überzeugen zu müssen bzw. missionieren zu wollen. Sie behaupten auch nicht, der wahre Glaube zu sein, da sie davon ausgehen, dass jeder ein Teil der Wahrheit ist.

### **Welche Bedeutung hat der Tod im Êzîdentum?**

„Wesentlicher Bestandteil des êzîdischen Glaubens ist der Glaube an eine Wiedergeburt nach dem Tode (Metempsychose). Die Reihe der Wiedergeburten verläuft nach êzîdischem Glauben kreisförmig. Die Menschen sind nach der Theologie der Êzîd\_innen frei geboren und haben in ihrem Leben einen freien Willen. Ein Mensch ist gut, wenn er gut denkt, gut redet und Gutes tut. Gute Taten führen zur Ganzheit und Ewigkeit. Ein guter Mensch hat eine reine Seele, die dann in den Himmel aufgenommen werden kann. Hat der Mensch sich aber schlecht und böse verhalten, so muss er sich so lange im Kreis von Wiedergeburten auf der Welt bemühen, bis er das Licht, den richtigen Weg und die Wahrheit gefunden hat.“

### **Welche Stellung nimmt die Frau im Êzîdentum ein?**

Im êzîdischen Glauben sind Mann und Frau gleich- berechtigt. Es gelten für den Mann sowie für die Frau die gleichen Gebote und Verbote. Vor der Verfolgung der Êzîd\_innen im 6. und 7. Jh. v. Chr. hatten die Frauen im êzîdischen Glauben ein höheres Ansehen als die des Mannes. Die Frau war und ist im Êzîdentum etwas wertvolles, etwas Heiliges, da sie die Erde mit der Menschheit bereicherte. Nach dem allmächtigen Gott und Tawisî Melek wird die Frau geehrt (durch die Erwähnung in den êzîdischen Gebeten), denn sie trug dazu bei, dass Nachfolger existierten (das Geschöpf das Leben erschafft). Die Frau hat in jeglichen Situationen ein Mitspracherecht. Zudem wird die Meinung der Frau besonders hoch angesehen. Sie erhält viel Respekt und Akzeptanz im êzîdischen Glauben. Doch nach der Verfolgung und der Zwangsislamisierung der Êzîd\_innen, hat sich der Standpunkt der Frau ein wenig geändert. Die Einflüsse und das Umfeld des Islams haben es nicht möglich gemacht, dass die Position der Frau im Êzîdentum wie vorgeschrieben erhalten bleibt. Der Rollentausch diente der Anpassung an die anderen Religionen. Im Vergleich zur 1. Generation der Frauen, sind die 2. sowie die 3. Generation der in Deutschland Lebenden eigenständiger und wählerischer in vielen Aspekten im alltäglichen Leben, was auch von der êzîdischen Gesellschaft positiv aufgenommen wird. Die Stellung der Frau zeichnet sich weiterhin so aus, dass sie frei ihre Meinung äußern kann und genauso wie der Mann das Recht hat, bei politischen Veranstaltungen und Diskussionen der Êzîd\_innen mitzuwirken. Sie wird zudem bei wichtigen êzîdischen Angelegenheiten und Entscheidungen bevorzugt mit einbezogen.

### **Heirat**

Früher waren Eheschließungen dem starken Einfluss der Familien ausgesetzt, jedoch sind diese Formen der Ehe zu seltenen Ausnahmen geworden. Im êzîdischen Glauben gibt es keine Vorschriften aus der sich herleiten ließe, dass die Eltern über die Ehepartner entscheiden. Im Êzîdentum wird die Endogamie praktiziert. Diese Regel besagt, dass Êzîd\_innen innerhalb ihrer Kaste ehelichen sollen. Dies sieht eine Ehe mit Andersgläubigen nicht vor. Denn als Êzîd\_in wird man nur geboren. Die Möglichkeit zum Êzîdentum zu konvertieren ist aus den Tatsachen der Vergangenheit (Sicherheitsschutzfunktion vor dem Islam nach der Zwangsislamisierung) zurzeit nicht möglich. Die Frau hat in der Ehe die gleichen Rechte wie der Mann, d.h. die Aufgabenverteilung im Haushalt sowie die Erziehung der Kinder wird beiden zu- geteilt. Im êzîdischen Glauben sollen die Eheleute sich mit gegenseitigem Respekt und Akzeptanz behandeln. Auch der Frau steht es zu arbeiten zu gehen und den Haushalt mit zu finanzieren. In allen wichtigen Entscheidungen wird die Frau mit einbezogen und kann ihren Standpunkt dazu vertreten. Die Frau ist keineswegs dem Mann untergeordnet.

## Welche Rolle hat das Kopftuch in der êzîdischen Religion?

Die êzîdischen Frauen tragen kein Kopftuch. Grundsätzlich schreibt der êzîdische Glaube nicht vor, ein Kopftuch zu tragen. Oftmals tragen heutzutage die älteren Frauen bei den Êzid\_innen ein Kopftuch, was ein Überbleibsel des islamischen Einflusses in der Heimat war und noch bestehen blieb. Aus diesem Grund ist es den älteren Frauen aus Gewohnheit selbst überlassen, ob sie ein Kopftuch tragen oder nicht. Nur bei Trauerfeiern, sprich auf Beerdigungen, trägt die êzîdische Frau aus Respekt und als Zeichen der Trauer für die/den Verstorbene\_n sowie für die Hinterbliebenen ein Kopftuch. Ausschließlich wird zu besonderen religiösen Zeremonien eine Kopfbedeckung getragen, da gewisse Rituale dies vorgeben. Die Frau trägt das Kopftuch leicht auf dem Kopf, sodass die Haare noch zu sehen sind.

## Wie sieht das êzîdische Frauenbild heute aus?

Mit dem Einfluss der Freiheitsbewegung Kurdistans kam es zu Verschiebungen hinsichtlich des Frauenbildes. Heute kämpfen auch êzîdisch-kurdische Frauen für Freiheit, Frieden und Menschlichkeit. Einer der ersten Schritte zur Befreiung der êzîdisch-kurdischen Frau war die Gründung der »Widerstandseinheiten der Frauen von Şengal« (YJŞ), welche u. a. maßgeblich an der Befreiung von Şengal beteiligt waren. Auch die Aktivitäten im Volksrat von Şengal sind ein wichtiger Schritt zur Veränderung der gesellschaftlichen und politischen Lage und Situation der êzîdisch-kurdischen Frau. Unter anderem gilt diese neue Heran- und Vorgehensweise als Antwort auf das Massaker und den versuchten Völkermord, dem die Êzid\_innen ausgesetzt waren. Auch die Tatsache, dass noch immer tausende Frauen in IS-Gefangenschaft sind, führte zum Umdenken und zum Handeln, was sich als ein wichtiger Einfluss der neuen Organisierung herausstellte.

## Vor allem sind Frauen und Mädchen von den brutalen Angriffen und der Unmenschlichkeit des IS betroffen

Die Terrorgruppe IS entführt und vergewaltigt Frauen und verkauft sie zur sexuellen Ausbeutung. Mit ihrer Interpretation des Islam begründet sie ihre patriarchale Gewaltherrschaft. Imame vollziehen auf einige Stunden befristete »Eheschließungen«, um Frauenhandel und -versklavung zu legitimieren. Menschenrechtsorganisationen schätzen, dass über 2.000 Frauen auf den von den IS-Milizen errichteten Sexsklavinnenmärkten in Mossul verkauft und vergewaltigt wurden und das über 4.000 weiteren noch bevorsteht. Es sind vor allem êzîdisch-kurdische und christliche Frauen und Kinder von diesen Gräueltaten betroffen. Einige konnten befreit werden bzw. aus der Gefangenschaft des IS entkommen. Diese Menschen sind höchst traumatisiert. Die humanitäre Situation vor Ort ist katastrophal und das Ausmaß des Genozids wird immer klarer und deutlicher – ohne Zweifel ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und ein Armutszeugnis für die Menschheit.

## Welches sind die wichtigsten Regeln im Êzîdentum?

- Rastî (Wahrheit/Gerechtigkeit): Jede\_r Êzîd\_in ist dazu verpflichtet, stets die Wahrheit zu sagen, sich vor der Lüge hüten und zu seinem Wort und zu seinen Entscheidungen stehen.
- Nasin (Kenntnis): Jede\_r Êzîd\_in muss sich und seine Umgebung kennen, dementsprechend einen stabilen und guten Glauben besitzen.
- Şermî (Schamgefühl): Jede\_r Êzîd\_in sollte sich vom Bösen fern halten. Es heißt, ein Mensch, der Schamgefühl besitzt, nimmt sich nichts Böses vor und verursacht keine beschämenden Tätigkeiten.

## Welches sind die wichtigsten Feste und Feiertage der Êzîd\_innen?

**Çarşema Sor** ist das religiöse Neujahrsfest und setzt sich aus den kurdischen Wörtern „çar“ für vier und „şem“ für Woche zusammen. Gemeint ist damit der vierte Wochentag, also der Mittwoch, da der erste Tag der Woche im kurdischen Kalender der Sonntag ist. „Sor“, ebenfalls aus dem kurdischen, trägt die Bedeutung „rot“. Das Neujahrsfest wird am ersten Mittwoch im April (Nach dem gregorianischem Kalender, der erste Mittwoch nach dem 13. April) gefeiert.

Der êzîdischen Mythologie zufolge erreichten die Sonnenstrahlen an jenem Mittwoch zum ersten Mal die Erde, sodass sich der Himmel rot färbte. Daher stammt der Name „roter Mittwoch“. Mit den Sonnenstrahlen kam auch Tawisî Melek erstmals auf die Erde. Daher zählt der Mittwoch als „Ruhetag“ der Êzîd\_innen. Ein weiterer Brauch an Çarşema Sor ist das Färben von Eiern, so wie es heute auch die Christen an Ostern tun. Diese sollen die Urperle darstellen, durch deren Explosion das gesamte Universum entstanden ist. Die gefärbten Eier sollen an die Vollendung der Erde und dem damit einhergehenden Beginn des Lebens erinnern.

Weitere Feste sind **Cejna Şêşims/ Rojê** (Fest zu Ehren der Sonne), **Cejna Xwudan** (Fest zu Ehren der Ahnen und Heiligen) und **Cejna Êzî** (Fest zu Ehren der Gottheit, des Êzîdentums, des Tawisî Meleks).

Am ersten Dienstag im Dezember beginnt die Fastenzeit. Es gibt insgesamt neun Fastentage, welche auf drei Wochen verteilt sind. Von Dienstag bis Donnerstag wird gefastet, an den darauffolgenden Freitagen finden die jeweiligen Feste statt.

Die Sonne wird von den Êzîd\_innen besonders geehrt und als das Symbol Gottes am Himmel betrachtet. Sie nennen sie „Şêşims/Rojê“. Im Êzîdentum ist der Erzengel „Şemsedîn“ dafür verantwortlich, die Strahlen der Sonne zur Erde zu begleiten. In der êzîdischen Mythologie nimmt die Sonne eine zentrale Rolle ein. Auch in den Gebeten, Schriften etc. wird die Besonderheit und Wichtigkeit der Sonne hervorgehoben. Sogar einzelne Gebete sind ganz der Sonne gewidmet, wie z.B. der **Qewlê Şêşims**. Während ihrer Gebete wenden die Êzîd\_innen ihr Gesicht der Sonne zu. Aus diesem Grund wurden sie in früherer Zeit „Êzdaî-Şemsaniî“ (Sonnenanbeter) bezeichnet.

Das „**Cejna Êzî/Êzîd**“-Fest bildet den Höhepunkt der Feierlichkeiten nach den vorangegangenen Fastentagen. An dem ersten Dienstag im Dezember eines Jahres fasten die Êzîd\_innen drei Tage, d.h. bis einschließlich Donnerstag, wobei täglich nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gefastet wird (ca. 12 Stunden). Der erste eines Monats beginnt am 14. des christlichen Kalenders. Am 4. Tag, immer ein Freitag, wird das „Cejna Êzî“ (Fest des Êzîdentums) gefeiert. Die Bedeutung der Feier für die Êzîd\_innen ist mit Weihnachten bei den Christ\_innen gleichzusetzen. Der Ursprung der Feier ist sehr alt und bezieht sich auf die Verehrung der Sonne (Şêşims). Auch im Êzîdentum/Kurdentum nimmt die Sonne einen hohen Stellenwert ein und wird als das sichtbare Symbol der Gottheit verstanden. Im Ur-Êzîdentum wurde die Sonne gar als Gottheit angebetet (deswegen die Bezeichnung der Êzîden „Rojperest – Sonnenanbeter“). Daher fällt der wichtigste Feiertag der Êzîd\_innen in die Sonnenwende. Da die Tage zur Sonnenwende immer kürzer werden und die Sonne immer weniger zu sehen ist, fasten die Êzîd\_innen. Mit dem Feiertag wurde also ursprünglich das Ende der kurzen Tage gefeiert. Es ist das Fest zu Ehren der Gottheit und des Êzîdentums.

### **Cejna Xidir Nebî / Cejna Xidir Îlyas**

Xidir Ilyas ist der Schutzpatron der Kranken, Reisenden und Armen. Xidir Nebî ist die Persönlichkeit der Liebe und der Wünsche. Beide Brüder wurden vom „Wasser der Ewigkeit“ getränkt und erlangten so die Unsterblichkeit. Dem ersten Donnerstag und Freitag im Februar widmen die Êzîd\_innen den beiden Brüdern. Zuvor wird von Montag bis Mittwoch gefastet. Traditionell wird in der Nacht vor dem Fest ein salziges Brot (Poxin/Pêxun) gebacken und ein süßer Weizenbrei vorbereitet. Über Nacht, so glauben die Êzîd\_innen, wird das Poxin von Xidir Ilyas und Xidir Nebî gesegnet. „Zusammenfassend kann man sagen, dass der êzîdische Glaube ein Glaubenssystem mit universellen Prinzipien zu Ethik und Moral, richtig und falsch, Gerechtigkeit, Wahrheit, Loyalität, Barmherzigkeit und Liebe ist.“

### **Yaşar Kemal zu den Gebeten der Êzîden**

Yaşar Kemal ist ein kurdischer Autor und Schriftsteller. Er ist ein vielfach ausgezeichnete und einflussreicher Autor und schrieb einst über die Êzîd\_innen in seinem Werk „Firat suyu kan akiyor baksana“ folgendes: „[...] dreimal am Tag wenden sie sich der Sonne zu und beten. Ihre Gebete sind nicht einstudiert wie unsere. Jeder der will, mag er Kind, jung oder alt, Emir oder Scheich sein, stellt sich vor die Sonne und erzählt ihr das, was in diesem Augenblick sein Herz spricht. Vielleicht sind dieses die schönsten Gebete, die die Menschheit je hervorgebracht hat. Vielleicht entspringen die schönsten Lieder, die schönsten Dichtungen diesen Gebeten. Vielleicht wurzeln alle Legenden und Sagen Mesopotamiens in diesen Gebeten [...]“.

### **Gesellschaftliche und politische Vertretung in Deutschland u. a.:**

- NAV-YÊK – Zentralverband der Ezidischen Vereine e.V.
- SMJÊ – Dachverband der Êzîdischen Frauenräte
- HCÊ – Bündnis der Êzîdischen Jugend
- PHKÊ – Plattform der êzîdisch-kurdischen Sänger\_innen

### **Deren Forderungen als gesellschaftliche und politische Vertreter\_innen sind u. a.:**

- Ein noch konsequenteres und gemeinsames Handeln gegen die Terrormiliz Islamischer Staat IS.
- Die Anerkennung und Ausrüstung der êzîdischen 'Widerstandseinheiten Şengal' (YBŞ) und die 'Widerstandseinheiten der Frauen von Şengal' (YJŞ), welche den Schutz und zur Verteidigung der Êzîden im Şengal gewährleisten, zur weiteren Bekämpfung des Islamischen Staates IS.
- Die Unterstützung Şengals sowie aller Regionen der Êzîden und Christen auf allen Ebenen, zur Prävention weiterer Massaker.
- Die internationale Anerkennung der Êzîden als eigenständige und unabhängige Glaubensgemeinschaft.
- Die Selbstverwaltung der Êzîden soll durch die EU, USA und die UN anerkannt, und deren demokratische Bestrebungen unterstützt werden.
- Internationale Fonds sowie politische und militärische Unterstützung beim Widerstand und beim Wiederaufbau des Şengal-Gebiets sowie die Errichtung eines Hilfskorridors, um den dort erforderlichen Widerstand und Wiederaufbau zu ermöglichen

### **Quellen u. a.:**

- [NAV-YÊK - Zentralverband der Êzîdischen Vereine e.V.](http://www.yezidische-religion.de/41292/home.html) / <http://www.yezidische-religion.de/41292/home.html>
- [http://www.ezw-berlin.de/html/3\\_171.php](http://www.ezw-berlin.de/html/3_171.php) / [http://www.ciwane-ezidi.de/pdf/ezidische\\_Feiertage.pdf](http://www.ciwane-ezidi.de/pdf/ezidische_Feiertage.pdf)